

5. Juli 2018

Fäden des pädophilen Skandals führen nach Oradea

In Österreich und Deutschland sind Untersuchungen bzw. Ermittlungen gegen eine röm.-kath. Person im Gange, die -so scheint es wenigstens- in Oradea zum Priester geweiht wurde. Das österreichische Magazin Profil schreibt in seiner Ausgabe vom 29.01.18 von dem pädophilen Skandal, dessen Hauptdarsteller ein heute bereits im Ruhestand lebender röm.-kath. Priester ist, ein gewisser W. V., der in jungen Jahren ein Augustinermönch war und im Kloster in Klosterneuburg lebte. Dieser Mann lockte 1993 einen 16-jährigen Jungen in sein Zimmer und missbrauchte ihn. Daraufhin wurde der Mann aus dem Kloster entfernt, sein Gelübde aufgehoben, jedoch wurde er nicht angezeigt. Diese übrigens hässliche, jedoch von uns weit entfernte Angelegenheit beginnt aber auch für die öffentliche Meinung des Komitats Bihar und Oradea interessant zu werden, da der Mann, der übrigens röm.-kath. war und auf irgendeine Art und Weise nach Rumänien gelangte, am 30.06.1996 in Oradea zum Diakon und nur einen Tag später am 01.07. vom damaligen Oradeaer griech.-kath. Bischof, Vasile Hossu, zum Priester geweiht wurde. Laut der Zeitschrift Profil kam V. durch die Hilfe von Abt Bernhard Backovsky aus Klosterneuburg 1997 in die Diözese Eichstätt. Aber das dortige Bistum wies ihn letztlich ab. Hier kompliziert erneut ein Faden aus Oradea die Situation: nämlich- und das schreibt die Würzburger Main Post in ihrer Ausgabe vom 26.01.18 - V. war als Seelsorger 2 Jahre in einer kleinen Gemeinde in der Schweiz tätig. Dann im Jahre 2000 kam er in die Diözese Würzburg, u.a. aufgrund eines in Deutsch abgefassten Empfehlungsschreibens, welches Josif Sabau, der GV der griech.-kath. Diözese Oradea, am 21.09.1999 unterschrieben hatte. Zwei Jahre später, also 2002, beging V. erneut Missbrauch. Dieses Mal betraf es einen elfjährigen Jungen. Dafür verurteilte man ihn zu 10 Monaten Haft auf Bewährung, aber die Diözese setzte sich für ihn ein und schickte ihn zur Therapie. Laut den Presseberichten taucht V. immer wieder in Bereichen der Kirche auf, und vermutlich kann man auch weitere moralische Ausschweifungen pädophilen Charakters mit ihm in Verbindung bringen. Bei der Recherche bzgl. der Angelegenheit V. spielt Johannes Heibel, der Leiter der Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen e.V., eine entscheidende Rolle, da er sich u.a. das Aufklären der nach Oradea führenden Fäden in diesem Fall zum Ziel setzte.

Oradea weiß nichts

In dieser Angelegenheit lautet nämlich die entscheidende Frage: Wie konnte der damals von seinem Gelübde entbundene, aus dem Kloster in Klosterneuburg entfernte röm.-kath. W.V. in den 90-iger Jahren in Verbindung zu dem Oradeaer griech.-kath. Bistum gelangen. Schließlich hätte er ohne die Priesterweihe in Oradea nicht zurück in die Kirche gelangen können. Wie das alles geschehen konnte, darauf kann man auch heute nur schwer eine Antwort finden. Besonders auch deshalb, weil die zwei Oradeaer Personen in dieser Angelegenheit nicht mehr am Leben sind: Vasile Hossu starb 1997 und Josif Sabau 2001. Bischof Virgil Bercea jedoch, der der Nachfolger von Vasile Hossu an der Spitze des Oradeaer griech.-kath. Bistums ist, weiß ebenfalls nichts von der unangenehmen Angelegenheit, und will auch nichts davon wissen.

Auf dem Papier gibt es keine Spur

Bei meinem Kontakt mit Virgil Bercea - mehrmals per E-Mail, einmal sogar persönlich- kam heraus, dass er nur ein einziges Mal persönlich V. getroffen hat, der ihm da erzählte, dass er in Oradea geweiht worden sei. Bischof Bercea hat ebenfalls gesagt, dass er auch ein Foto von der Weihe in Oradea gesehen habe. Er führte aus, dass, obwohl er nicht daran zweifelte, dass V. in Oradea geweiht wurde, er es dennoch seltsam finde, wie man jemanden im byzantinischen Ritus weihen könne, der kein Wort Rumänisch spricht, das heißt, der gar nicht versteht, worum es geht, sowie auch der Umstand Fragen aufwirft, dass man ihn bereits einen Tag nach der Weihe zum Diakon zum Priester weihte.

Denn in der Oradeaer griech.-kath. Diözese vergehen im Allgemeinen 6 Monate, bis man einen Diakon zum Priester weiht. Das Bedenklichste an der ganzen Angelegenheit ist, dass laut Bercea von V. keinerlei Schreiben unter den Dokumenten des Oradeaer griech.-kath. Bistums zu finden ist. Noch nicht einmal die Priesterweihe selbst ist im Register aufgeführt. Bercea unterstrich, dass eine Person, die einem anderen Bistum angehört, nur mit einer schriftlichen Genehmigung des sogenannten "sendenden" Bistums geweiht werden darf. Im Fall von V. gibt es im hiesigen Archiv nicht die Spur so einer Genehmigung. Das heißt, auf der Grundlage des Kirchenrechts hätte V. nicht in Oradea geweiht werden dürfen. Bercea sagte auch, dass zu einer Weihe im Wesentlichen kein Papier benötigt wird. Da man ihn jedoch zum Priester weihte, dazu - jedenfalls bei der Oradeaer griech.-kath. Diözese- werden Empfehlungsschreiben von mindestens drei Priestern benötigt und auch andere Dokumente.

Aber auch solche Schreiben existieren nicht in Oradea in Verbindung mit V. Es existiert hier noch nicht einmal das Dokument aus dem Jahr 1999, welches Sabau unterzeichnet hatte. Laut dem Oradeaer Bischof war die Weihe in Oradea aller Wahrscheinlichkeit nach nicht rechtmäßig. Deshalb hätte man V. ganz einfach nicht in die Kirche zurück aufnehmen müssen, in die er von Oradea aus ging.

Weitere Verbindungen

Laut Vermutungen dürften V. entweder Backovsky oder der damals ebenfalls in Klosterneuburg lebende Archimandrit Ion Marin Malinas nach Oradea geführt haben. Der Name von Malinas tauchte auch deshalb auf, weil neben seinen persönlichen Beziehungen zu Oradea (sein Bruder war der im Jahr 2010 verstorbene Constantin Malinas, der damalige Direktor der Oradeaer Georghe Sincai Komitatsbibliothek), es so aussieht, dass er auch offiziell mit dem Oradeaer griech.-kath. Bistum in Verbindung stand. Laut dem an Herrn Heibel herausgegebenen Dokument von der Wiener kath. Diözese, welches uns zugeleitet wurde, weihte man Malinas am 13.05.1990 in Oradea zum Priester. Virgil Bercea hält dem entgegen, dass der damalige Lugoscher Bischof, Joan Ploscaru, Malinas am erwähnten Tag weihte, noch dazu in Wien. Wie Bercea erzählte, hatte Malinas keinerlei offizielle Beziehungen zum Oradeaer griech.-kath. Bistum. Obwohl er im Oradeaer griech.-kath. Seminar unterrichtete! Und Bercea selbst hat ihn besucht, als er 2011 zu einem offiziellen Besuch in Österreich war. Vorläufig wissen wir so viel über die nach Oradea führenden Fäden des pädophilen Skandals. Gegenwärtig laufen in Deutschland die Ermittlungen in der Sache V. Das Kloster in Klosterneuburg dagegen untersucht intern im Interesse der völligen Aufklärung der Causa aus dem Jahr 1993.